

Nach Speck-Kaiser nun Culinarix

■ UNTERWEISSENBACH. Nach dem Titel „Speck-Kaiser“ darf Sonnberg Biofleisch nun auch die Auszeichnung „Culinarix 2012“ führen. Die Prämierung für Rohpökelfleisch wird vom oberösterreichischen Lebensmittel Cluster vergeben. Eine Fachjury verkostet und bewertet die Spezialitäten von Schwein und Rind und vergibt die Preise. Sonnberg Biofleisch-Geschäftsführer Manfred Huber: „Der Culinarix ist eine sehr schöne Anerkennung dafür, dass hundertprozentiges Biofleisch auch zu einem großartigen Geschmackserlebnis führt.“



Geschäftsführer Manfred Huber gilt in der Branche als Pionier bei Biofleisch. Foto: Sonnberg Biofleisch

Bestnoten für die Fachhochschule

■ HAGENBERG. Die Fachhochschule OÖ. hat einmal mehr ihre hervorragende Ausbildungsqualität unter Beweis gestellt. Im neuen Hochschul-Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) erhielt die Fakultät für Informatik, Kommunikation und Medien in Hagenberg von ihren Studierenden Bestnoten für die Studiensituation insgesamt und die Betreuung durch Lehrende. „Mit dem Top-Resultat hat die FH unter Beweis gestellt, dass sie auch international den Vergleich nicht zu scheuen braucht“, gratuliert Bildungs-Landesrätin Doris Hummer.

Hochbeet zu hundert Prozent aus der Region

Mit einer weiteren Innovation setzt Rudolf Ortner in Sachen Umwelt neue Maßstäbe.

■ TRAGWEIN (hel). Dass Geschäftsführer Rudolf Ortner in der schwierigen Holzbranche äußerst erfolgreich werkt, ist bereits bekannt. Dafür wurde er im Vorjahr mit dem oberösterreichischen Jungunternehmerpreis belohnt. Jetzt macht die Firma mit einer weiteren Innovation Furore: Hochbeete in formschöner Massivholz-Bauweise werden produziert und freuen sich großer Beliebtheit.

Rudolf Ortner: „Wir produzieren zwei Varianten: Das Mühlviertel Original und das Mühlviertel Massiv in jeweils drei verschiedenen Größen. So findet jeder Kunde das passende Hochbeet für seinen Garten.“

„Lärchenholz ist perfekt geeignet und wächst noch dazu direkt vor unserer Haustüre.“

RUDOLF ORTNER

Dass Hochbeete derzeit voll im Trend liegen, kommt der Firma natürlich voll zu Gute. Man bedient einen weiter wachsenden Markt und setzt den Billighochbeeten eine total regionale Variante entgegen. Rudolf Ortner: „Für die Produktion der Hochbeete kommt ausschließlich Lärchenholz zum Einsatz. Lärchenholz ist perfekt geeignet für den Außenbereich und wächst noch dazu direkt vor unserer Haustüre!“ Ein weiterer regionaler Bestandteil des Konzeptes besteht darin, dass die Hochbeete auch in den umliegenden Lagerhausfilialen



Tragweiner Innovation: Geschäftsführer Rudolf Ortner mit Freundin Daniela Lindner vor dem Hochbeet im eigenen Garten. Foto: Privat

Pregarten, Gutau, Unterweißenbach, Gallneukirchen, Altenberg vertrieben werden.

Das Beste: „Die Wertschöpfung passiert zu 100 Prozent im Mühlviertel. Das Holzsortiment von Ortner-Holz stammt aus heimischen Wäldern und wird zur Gänze in Tragwein verarbeitet. „Die kurzen Transportwege sorgen nicht nur für beste Energiebilanz, sondern auch für ein unschlagbares Preis-Leistungsverhältnis. Es ist Holz aus der Region für die Region.“ Die Umwelt hat man bei Holz Ortner immer im Auge. Hier werden keine „Abfälle“ produziert. Sämtliche bei der Produktion von hochwertigem Schnittholz anfallenden Nebenprodukte werden verwertet. Späne, die beim Wegfräsen des Wurzelanlaufes anfallen, werden im naheliegenden Biomassewerk thermisch verwertet. Die beim Entrinden der Stämme anfallende Rinde wird zerkleinert, gesiebt und zu Rindendekor für den Garten verarbeitet.

Aus den Sägespänen werden Pellets gemacht. Hackgut wird zur Papiererzeugung verwendet. Hobelspäne werden im eigenen Heizwerk verbrannt, um die Gebäude und die Trocknungskammer zu beheizen. „So schließt sich der Kreis und der einzige CO₂-neutrale Baustoff der Welt wird vollständig und hochprofessionell verwertet.“

DER BETRIEB

Der Betrieb wurde um 1400 erstmals als Mühle und Sägewerk erwähnt und ist seit 180 Jahren im Besitz der Familie Ortner (mittlerweile in der sechsten Generation). 2005 übernahm Rudolf Ortner jun. mit erst 24 Jahren die Firma. In den letzten Jahren wurde der Mitarbeiterstand von sieben auf 18 erhöht und um die modernste Stapel- und Sortieranlage in ganz Österreich erweitert. Seit 2008 gibt es auch ein umfangreiches Terrassencenter.